

Veranstaltung Pharma Logistik Austria blickte zusammen mit Experten in die Zukunft

Auf dem Weg zum universellen Dienstleister

Der Blick über den Tellerrand nach Irland und in die Schweiz.

RICHARD SOLDER

Wien. A patient centered future? Inwiefern steht der Patient im Gesundheitswesen der Zukunft im Mittelpunkt und welche Szenarien gibt es für die zukünftigen Versorgungsmodelle – diesen aktuellen Fragen gingen Mitte Oktober in Wien hochrangige Vertreter aus Pharmaindustrie und Gesundheitswesen nach.

Die Pharma Logistik Austria (PLA), ein Unternehmen der Richter Pharma AG, lud nationale und internationale Experten zum Austausch über Trends auf dem europäischen und österreichischen Markt.

Heutige Herausforderungen: Eine Arzneimittel-distribution, die sich auch durch chronisch Kranke und die Zunahme von seltenen Krankheiten stark wandelt. Da ist Anpassungsfähigkeit gefragt. PLA-Geschäftsführer Roland Huemer zeigte, in welche Richtung es dabei gehen kann: „Wir wollen uns vom reinen Pharmagroßhändler zum umfassenden Gesundheitsdienstleister entwickeln. Als kompetenter Partner in der Versorgungskette arbeiten wir ständig an der Erweiterung unserer Services.“

Blick über den Tellerrand

Die Tätigkeitsfelder von PLA umfassen bereits jetzt Bereiche, die weit über das Angebot eines herkömmlichen Logistikdienstleisters hinausgehen. Doch Huemer will weiterhin flexibel bleiben – „und über den Tellerrand blicken“.

Am Diskussionsabend machten dies nicht zuletzt zwei internationale Manager möglich, die Best-Practice-Modelle präsentierten: Alan Ralph ist Geschäftsführer der irischen United Drug, einem Un-



Über eine patientenzentrierte Zukunft diskutierten Jürg Gasser (MediService), Roland Huemer und Alan Ralph (United Drugs).

ternehmen, das vor 60 Jahren als regionaler Pharma-Großhändler aufging. Mittlerweile deckt United Drug daneben Pre-Wholesaleing, Lösungen zu Verkauf und Marketing sowie Homecare ab und ist auf vier Märkten aktiv.

Von so einer Diversifizierung könnten durch eine gesteigerte Effizienz einer funktionierenden Versorgungskette alle Player im Gesundheitsystem profitieren. Die Firmen selbst würden durch Kompetenz, Spezialisierung und eine damit einhergehende Unterscheidung vom Wettbewerb punkten, so Ralph.

Jürg Gasser stellte die Schweizer MediService vor, ursprünglich eine Spezialapotheke, die den Patienten oder der Arztpraxis Medikamente

Arztes“, erläuterte MediService-CEO Gasser.

Der Generalsekretär der Pharmaig, Jan Oliver Huber, blickte auf die Situation in Österreich und mahnte alle Player im Gesundheitswesen, bei den Ausgaben Nutzen und Rendite zu beachten: „Steht der Patient im Mittelpunkt oder finanzieren wir Dinge, die wir gar nicht benötigen?“, fragte Huber.

Österreich gebe im internationalen Vergleich zwar viel aus, liege aber bei entscheidenden Statistiken zurück. So haben hier lebende Menschen weniger gesunde Lebensjahre als der EU-Durchschnittsbürger, bei Krankenhausaufnahmen ist Österreich im europäischen Vergleich dafür die traunige Nummer eins.

PHARMA LOGISTIK
AUSTRIA

medianet healthconomy; 23.9.2011